



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

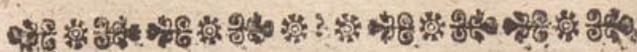
§. 1. Von dem Anfang deß Tags.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

sich in Haltung dieser Tagordnung verhalten habe /  
und wie der Fähler zu bessern seye.

Zum vi. rüthen / daß man zu nachts oder morgens  
früh nach dem Exempel des H. Ignatii erforsche /  
und vorsehe / was man für Werck denselben / oder fol-  
genden Tags zu verrichten habe / welche wichtiger  
oder nothwendiger / vnuud also anderen vorzu- zie-  
hen seyen / 26.

Zum fünfften / daß man allein für den gegenwär-  
tigen Tag sorgfältig seye / nie anderst / als wann er  
der letzte Tag vnseres Lebens / oder der erste vnserer  
Bekehrung wärs.



Das andere Capittel.

## Von den täglichen Übungen.

§. 1.

Von dem Anfang des Tags.

Erste Ermahnung.

**S**ollen sich alle fleißig hüten / daß sie  
die Zeit der nächelichen Ruhe mit vn-  
mäßigkeit überschreiten / sonder wann  
die gewöhnliche Zeit des Schlaffs verfloffen  
ist / sich alsbald mit grosser Hurrigkeit auß  
dem Ligerbett erheben.

Erste

## Erste Frag.

Wie vil Zeit kan/ vnd soll man dem Schlass  
geben?

Antwort. Biewol man ins gemein darfür habet/ daß sieben Stund so wol für junge als alte Persohnen genug seye/ kan doch in diser Sach wegen vnderchiedlich. n Umständen des Alters/ der Natur/ vnd der Geschäften kein gewisse Regel gegeben werden/ sonder es solle gleichwol ein jede Persohn ihr selbst die ienige Zeit bestimmen (wann es ihr frey steht) welche sie zur Gesundheit des Leibs vnd der Seelen zum tauglichsten zuseyn geduncken wird/ doch solle man nie leichtlich den Schlass über acht oder neun Stund erstrecken.

## Andere Frag.

Was solle einen Menschen antreiben/ daß er bey guter  
Zeit vnd hurtig auffstehe?

Antwort. Ein genugsame Ursach solle ihm seyn die Köstlichkeit der Zeit/ welche durch den vnmaßigen Schlass so vnnutzlich verzehret wird. Also hat Christus die H. Mechtildis gelehrt/ da er zu ihr gesagt/ das/ wann ein Mensch verstande/ vnd wol zu Gemäch führe/ was er täglich für einen grossen Gewinn erlangen köndte/ wurde er sich/ so bald er vom Schlass erwache/ höchlich erfreuen/ vnd mit großer hurtigkeit auß dem Beth springen/ vnd sich in guten Wercken zuüben anfangen. So ist auch bewust/ daß einsmal ein verdampte Seel bekent/ daß

daß sie vnd andere verdambte kein grösseren Schmerzen empfinden/ als wann sie gedencken/ wie vil Zeit sie so vnnuslich angewendt haben! wer wolte dann nit durch dise Zeugnis bewegt/ Fleiß anwenden/ daß er nit so vil Zeit durch den Schlaf vnnuslich verzehere? Sonderlich wann er noch darüber betrachte/ wie zeitlich die Dienstbotten vnd Handwerck-Leuth sich auß dem Beth erheben/ damit sie einen kleinen vnd zergänglichen Lohn erhalten; Vnd solte bey einem Christen die Hoffnung des ewigen vnd vnaussprechlichen Lohns nit so vil vermögen? Solle also billich ein jeder ihme einbilden/ es spreche ihme sein H. Schut-Engel zu mit jenen Worten/ mit welchen der Engel den H. Peter hat auffgeweckt/ sprechend: Stehe eylends auff: vnd solen beynebens fürchten/ daß gleich wie der Schut-Engel Ioannis Carera eines Novizen auß der Gesellschaft Jesu/ so lang er auß sein Stimm geschwind auffgestanden/ ihne alle Tag geweckt/ da er aber einmal faumseelig auß dem Beth sich erhebt/ sich nit mehr sehen oder hören hat lassen/ also auch ihme sein H. Schut-Engel den Tag hindurch nit so treulich beystehen werde/ wann er sich also langsamb auß dem Beth erheben wird.

### Andere Ermahnung.

Es sollen alle/ so bald sie auß dem Beth getretten/ sich mit grosser Zucht vnd Ehrbarkeit bekleiden/ vnd alle Frechheit vnd Hofart

hart in Kleidern mit höchstem Fleiß vermeyden.

### Erste Frag.

Was gehört zu einer ehelichen Bekleidung?

Antwort. Nachfolgende drey stuck. Erstlich daß alle Glieder außser der Hand vnd des Angesichts bedeckt seyen.

Zum anderen/ daß man in solcher Bekleidung die bescheidne Maß seines Stands vnd Vermögens nicht überschreite/ noch zuvil Zeit anwende.

Zum dritten/ daß man in der würcklichen Bekleidung heylsame Gedancken vnd Fürsaz einmische vnd schöpffe/ dann also lehret der H. Apostel/ da er vns ermahnt/ Christum anzulegen. Solches aber wird geschehen/ wann wir auß Bekleidung des Leibs Gelegenheit nehmen/ vns zu gleicher Zierung der Seelen auffzumuntern/ vnd Exempelweiß also zusprechen: Ach wann ich den Leib/ den Madensack/ so sorgfältig bekleide/ warumb solte ich nicht vilmehr nach köstlicher Kleidung der Seelen trachten? Ist dann nicht die Seel höher zuschätzen/ als der Leib? Ist nicht alle Zier der Christlichen Seelen nach Zeugnis des H. Davids von innen her? Warumb bekleide ich dann die Seel nicht mit dem schneeweissen Hemmet der Keimigkeit/ mit dem guldenen Kleyd der Liebe Gottes/ mit den perlinen Ohrengeheng des Gehorsams/ mit den zierlichen Armbändern der Liebe des Nächsten/ mit dem corallinen Halsband der Mäßigkeit/ mit den sammetten Schühlein der Verachtung der zeitlichen Sachen etc. sonderlich weil solche Zier  
nis

nie allein ohne Sünd / sonder auch mit grossem wol-  
gefallen Gottes / vnd meinem höchsten Nutz kan ge-  
sucht / vnd gebraucht werden.

### Andere Frag.

Warumb sollte man sich des übrigen Prachts in den  
Kleidern enthalten ?

Antwort. Drey Ursachen halber. Erstlich weist  
solcher Pracht einem jeden Christen sehr i. bel anste-  
het / als der vilmehr nach der Seelen / als Leibs. Zier-  
trachten solle / dahero einmahl der H. Tiburtius  
Martyrer dem Landpfleger Torquato von einem / der  
sich für einen Christen aufgab / vnd beynebens  
weist nit was für ein leichtfertige Hauptzier truge /  
gesagt hat : Glaubest du / O Torquate / dass  
der ein Christ seye / der auff seinem Haupt so  
eytele vnd leichtfertige Zierden herum trägt ?  
niemals hat Christus sich gewürdiget solche  
Diener zu haben.

Zum andern / weil ein grosse Thorheit vnder sol-  
chem Kleiderpracht verborgen ist / dann weil alle  
Kleidung einweders von der Erden / als wie Gold  
vnd Silber / oder aber von der Wollen der Schaaf /  
dem Bürm-kot / vnd Schnecken-blut gemacht seyn /  
wer sihet nit / dass ein sehr grosse Thorheit begehe der  
jenige / welcher wegen diser frembden Gaaben sich  
nit anderst / als wie jene Krähen wegen der von ande-  
ren Vögeln gestolnen Federn berühmet.

Zum dritten / weil solcher Pracht sehr schädlich  
ist / als durch welchen Gott höchlich belchdiget / der  
nächst

nächste geärgert / vil Geld vnnus verschwender / vil köstliche Zeit verlohren / vil Guts vnderlassen / vil hilff den Armen entzogen wird / daß also billich einsmal der Engelländische Cansler Morus zu einer hoffärtigen Damen gesagt: wann dir GOTT wegen solches Fleiß / den du in so überflüssigen vnd leiches fertigen Zierung deines Leibs hast angewendet / mit die ewige Peyn verschaffet / so thut er dir höchlich vnrrecht.

### Dritte Ermahnung.

Weil nach gemeiner Lehr der Geistlichen Väter die erste Zeit des Tags sehr hoch zuschätzen ist / also werden alle sich beflissen / daß sie dieselbe wol anlegen / vnd sowol in eysrigem Gebett / als anderen Christlichen Übungen zubringen.

#### Erste Frag.

Warumb ist die erste Zeit des Tags so hoch zuschätzen ?

Answer. Erstlich weil GOTT der Herr als vnser letztes Zihl in allen Sachen billich den Vorzug haben soll / vnd dero wegen schon in dem alten Testamene von allen Fruchten die Erstling begehrt hat; warumb solte der halben ihme nit auch billich die erst Zeit des Tags aufgeopfert werden.

Zum anderen / weil dem gemeinen Sprichwört nach: wer ein Werck wol hat gefangen an / den halben Theyl schon hat gethan. Welches / wie

wie die Erfahrung mit bringt/ sonderlich in dem ersten Viertel des Tags gespürt wird.

Zum dritten/ weil nach Lehr des H. Climaci der übrige Tag dem jenigen zugehört/ welcher die ersten Gedanken des Gemüths zu sich gezogen hat/ dahero dann sagt gemelter Lehrer/ es seye auß den bösen Feinden ein engner bestellt/ welcher der Vorlauffer genandt wird/ dessen Eynendliches Ampt seye/ daß er sich bemühe/ des Menschen Gemüth gleich zu Morgens von guten Gedanken abzuhalten/ vmd zu den zeitlichen vnd eyssen Geschäften oder Begirden zu ziehen. Es weist nemlich der arglistige Feind wol/ daß wir Menschen auß vns selbst nichts vermögen/ sonder alle Krafft vnd Stärck von Gott haben/ dahero bemühet er sich so sehr / daß wir zu morgens durch das Gebett mit Gott nit vereiniget werden/ vnd hilff empfangen / dann wann er dieses erlanget/ so hat er schon allen / oder doch den meisten Frucht des Tags verhindert. Ist also leichtlich zuerachten/ ob nit billicher seye/ daß wir dem guten Vorlauffer / nemlich vnserem H. Schus-Engel / der vns zu Gottes seeligen Übungen anreiset / als dem bösen gehorchen.

#### Anderer Frag.

Wie solle man die Morgenzeit Christlich zubringen?

Antwort. Daß/ weil so vnder schidliche Weiß von vnder schidlichen Lehrern vnd Büchern für geschriben werden/ ein jeder recht handle/ wann er diejenige behalte / welche er ihme selbst am dienstlichsten zuseyn erfahren hat

hat: Doch aber weil bisweilen die Vnderſchiedlich-  
keit beliebt/ also wil ich auch allhie eine kurze/ doch  
aber kräftige Weiß andeuten.

Erstlich derohalben/ so pflegen etliche/ so bald sie  
erwachen/ vnd auffzustehen entschlossen seyn/ noch in  
dem Beth ligend oder knyend die H. Namen Iesus  
vnd Maria ein oder dreymal andächtig aufzusprechen/  
vnd dieses vmb drey Ursach willen. 1. Weil sonder  
auf Zeugnis der H. Väter/ als täglicher Erfahrung  
bekandt ist/ daß die ehrenbierige Aussprechung diser  
H. Namen ein sonderbare Krafft hat/ die böse Gei-  
ster zuvertreiben.

2. Weil Sixtus der Fünffte diß Namens Pabst  
allen denen/ die dise Namen bey Lebens-Zeit ehren-  
bierig aussprechen werden/ 25. Tag/ in dem Sterb-  
stündlein aber/ wann sie vorher gewont haben/ dise  
Namen aufzusprechen/ vnd zu diser Zeit widerumb  
mit Mund oder Herzen aussprechen werden/ voll-  
kommen Ablaß vergunt hat.

3. Damit sie durch dise Gottseelige Gewonheit vera-  
dien/ daß sie auch in dem Sterbstündlein dise H.  
Namen aussprechen/ vnd hiedurch den obangedeu-  
ten vollkommenen Ablaß erlangen mögen.

Zum anderen begehren sie gleichfals noch in dem  
Beth ligend oder knyend von Gott vnd den Heiligen  
den Segen auff nachfolgende Weiß: Der See-  
gen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ Gottes  
des Vatters/ des Sohns/ vnd des H. Geists/  
der Segen Iesu/ Maria vnd Joseph/ der  
Segen meiner H. Patronen/ der Heiligen  
dieses Tags/ vnd aller Heiligen Außerwähl-  
ten

E

ten steige herab über mich/ vnd alle Lebendige Menschen/ vnd bleibe bey vns allezeit / Amen.

Darauff steigen sie auß dem Beth vnd sprechen: In dem Namen meines gecreuzigten **J**esu Christi stehe ich auff/ der wolle mich von allem Ubel bewahren/ vnd zu allem gutten führen vnd leuten durch sein **S**. Leyden vnd Sterben / Amen.

Hernach bekleiden sie sich ehrlich/ wie oben gemelt/ vnd erwecken dabey heylsame Gedancken/ oder aber sprechen zu schuldiger Danckbarkeit wegen der nächstlichen bewahrung den kurzen Psalm: lobet **G** **O** **D** **E** alle Geschlechter/ Lobet ihn alle Völccker dann sein Barmherzigkeit ist über vns bestättiget worden/ vnd die Wahrheit dess **J**esu bleibt in Ewigkeit. Ehr sey **G** **O** **D** dem Vatter/ &c.

Nach dem sie bekleid seyn/ heben sie an knyend/ oder wie es ihnen süglicher/ ihr Morgen-Gebett zusprechen auff dise oder dergleichen weis.

**A**llmächtiger / ewiger **G** **O** **D** / ich glaube vestiglich / daß du vuser allerliebster Schöpffer vnd Vatter sehest/ von deme wir alles guts verhoffen vnd empfangen/ Verehere dich derohalben/ lobe/ vnd bette dich an mit tieffester Demut/ vnd sage dir höchsten Danck / daß du mich dise Nacht so Bätterslich bewahret/ vnd biß auff disen gegenwärtigen Tag erhalten hast/ damit ich durch den  
wahren

wahren Glauben/ Buß/ vnd andere Gots  
selige Werck dein Gnad vnd Lieb völli-  
ger erwerben möge. Derentwegen ich zu schul-  
diger Dänckbarkeit erstlich zwar mich selbst  
deiner Göttlichen Majestät gänglich  
auffopfere/ damit du mit mir nach deinem  
H. Willen ordnest/ was du zu deiner größe-  
ren Ehr/ vnd meiner Seelen Heyl zum ers-  
priefflichsten zuseyn erkennest; hernach aber  
opfere ich dir auch mit innbrünstiger Liebe  
auff alle Gedancken/ Wort/ vnd Werck di-  
ses Tags/ vnd bekenne hemit vor dem gan-  
zen Himmlischen Heer/ daß ich dieselbe pur-  
lanter zu deiner Ehr vnd Glory/ zur Gedächtnus  
deß bitterm Leyden vnd Sterben  
deines Eingebornen Sohn Jesu Christi/  
wie nit weniger auch zu Ehren seiner alle-  
heiligsten Mutter/ vnd anderer Heiligen /  
sonderlich aber deß Heiligen (hie nenne den Hei-  
ligen/ welchen du disen Tag sonderlich durch deine  
Werck verehren wilt) vollziehen wolle/ damit  
du allen Abgestorbnen/ sonderlich aber dem  
N. ihr verdiente Straff Barmhertzig nach-  
lassen/ mir aber vnd allen Lebendigen sonder-  
lich aber dem N.N. (hie nenne die/ für welche du  
deine Werck auffzuopfern begehrest) allhie dein

E 2

Gnad

Gnad vnd Liebe/ allort aber das ewige Leben gnädiglich verleyhen wollest. Bitte dich derowegen demütiglich/du wollest dises mein geringes Opffer in vereinigung der Werck vnd verdiensten Christi vnd aller Heiligen gutwillig auffnehmen/ mich vor aller Sünd vnd andern Ublen bewahren/ vnd die zu deinem Dienst nothwendige Gnad vnd Mittel häufig mittheilen/ durch Christum vnseren H. Erzen/ Amen.

Nach diesem Gebett sprechen sie ein kurzes Gebett zu der H. Mutter Gottes vnd anderen ihren Patronen/ wie folgt.

**G**Allerreinste Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria/ O H. Joseph/ O H. Schutz-Engel/ O H. N. vnd ihr andere meine H. Patronen/ ich wiewol unwürdig ewer heiligen Fürbitt vnd Schutz/ doch aber vertrauend auff euer Liebe/ vnd Begird/ die Ich tragt zu befürderung der Ehren Gottes/ vnd meiner Seelen Heyl/ erwöhle Euch hiemit mit höchster Demut vnd Liebe zu meinen sonderbaren Patronen vnd Fürsprecheren/ vnd nimme mir kräftiglich für/ alle Eygenschaften eines wahren Pflegkinds gegen Euch vollkommenlich zuerfüllen. Bitte derohalbe

Euch demütig/Ihr wollet mich für Ewer vn-  
würdiges Pflegkind an- und auffnehmen /  
mir heut in allem meinem Thun und Lassen  
treulich beystehen/ vnd letztlich ein glückseliges  
Sterbstündlein erlangen/ Amen.

**Ein kürzere Weiß.**

Wem schwer fallen würde/ solche längere Weiß zu-  
gebrauchen / der kan nachfolgendes Gebettlein / in  
welchem die fürnehmere Tugend/ die man in der Frü-  
he üben soll/ Reymweiß verfaßt seyn / mit Andacht  
sprechen.

O mein Gott/ in dich glaube ich/  
Ach in dem Glauben stärke mich!  
O mein Gott/ in dich hoffe ich/  
Ach lasse nit verstehen mich!  
O mein Gott/ herglichen lieb ich Dich/  
Ach in der Lieb erhalte mich!  
O mein Gott/ Dich anbette ich/  
Ach mach mich würdig ehren Dich!  
O mein Gott/ Dich höchst lobe ich/  
Ach gib/ daß ich gnug lobe Dich!  
O mein Gott/ Dich anruffe ich/  
Ach meiner Bitt gewehre mich!  
O mein Gott/ zu Dir fliehe ich/  
Ach vor all Übel beschütze mich!  
O mein Gott/ Dir mich schencke ich/  
Ach nach deinem Willen leite mich!  
O mein Gott/ zu Dir seuffze ich/

Ach

Ach in den Himmel nimme mich/  
 Daß ich alldorten lobe Dich/  
 Vnd lieben möge ewiglich/Amen.

§. 2.

Von dem Gebett ins gemein.

### Vierdte Ermahnung.

Es sollen sich alle befeissen/ daß sie die U-  
 bung d.ß N. Gebetts jederzeit sehr hoch schäz-  
 ken/ vnd derohalben nit allein ihnen andere  
 Zeiten ausser des Morgen-Gebetts erwöh-  
 len/ demselben lobzuligen/sonder auch alle En-  
 genschafften/ welche von den geistlichen Väter-  
 tern zu einem wahren Gebett erfordert wer-  
 den/vollkommenlich erfüllen.

### Erste Frag.

Was ist das N. Gebett?

Antwort. Es ist ein Gespräch oder Red mit  
 GOTT /dann/ wie der N. Augustin sagt/ wann du  
 wol lesest/ so redet GOTT mit dir; wann du aber be-  
 test/ so redest mit GOTT.

### Andere Frag.

Wie vilfältig ist das N. Gebett?

Antwort. Zweyerley. Nemblich ein Innerliches  
 vnd ein Lufferliches. Das Innerliche ist/ welches  
 allein mit den innerlichen Bewegungen des Gemüts/  
 nemblich mit der Gedächtnus/ Verstand/ vnd Willen  
 verichtet wird. Das Lufferliche ist/ welches man  
 mit dem Mund vnd Lefsen vollbringet.

Drie